

Durchlaucht, herzliche Gratulation!

Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein feiert heute seinen 61. Geburtstag

«Ich wünsche mir, dass es so erfolgreich weitergeht wie in der Vergangenheit, sowohl für das Land und dessen Bevölkerung als auch für meine Familie», sagt Fürst Hans-Adam II. im Interview anlässlich seines 61. Geburtstages.

• Von Günther Fritz

Wenn er zurückblicke, seien die letzten Jahrzehnte doch eine recht erfolgreiche Zeit gewesen, «wofür wir dankbar sein müssen», erklärt Fürst Hans-Adam II. im traditionellen «Geburtstags-Interview» mit dem «Liechtensteiner Vaterland». Wir hätten alle zusammen mehr erreicht, «als wir uns das vor vielleicht dreissig oder vierzig Jahren vorgestellt haben».

Gratulationsempfang auf Schloss Vaduz

Aus Anlass seines 61. Geburtstages gibt Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein heute auf Schloss Vaduz einen Gratulationsempfang. Regierungschef Otmar Hasler überbringt dem Landesfürsten die Glück- und Segenswünsche der Behörden und der Bevölkerung. Zum Gratulationsempfang sind die Mitglieder der Regierung und des Landtags mit ihren Stellvertretern, die Gerichtspräsidenten und Senatsvorsitzenden, die Gemeindevorsteher, der Erzbischof, der Pfarrer von Vaduz sowie die Präsidenten der im Landtag vertretenen Parteien geladen.

Fürst begrüsst Reformen

Im ausführlichen Interview, das wir im Hinblick auf seinen heutigen Geburtstag auf Schloss Vaduz geführt haben, nimmt das liechtensteinische Staatsoberhaupt Stellung zu den anstehenden Reformprojekten der Koalitionsregierung. Zum Regierungsprogramm 2005 bis 2009 erklärt Fürst Hans-Adam II.: «Ich finde es sehr erfreulich, dass die Regierung dieses Reformpaket angeht und der Bevölkerung auch das Warum und Weshalb erklärt. Das ist in einer direkten Demokratie sehr wichtig.»

Gutscheinsystem in der Bildung

Zur Bildungsreform führt der Landesfürst aus, dass sein Ideal wäre, «wenn wir in der Bildung auf ein Gutscheinsystem umsteigen könnten, und sich die öffentliche Hand ganz aus dem Bildungsangebot zurückziehen würde». Der Staat würde dann nurmehr die Rahmenbedingungen setzen, die Gutscheine zur Verfügung stellen und im Bereich der Schulen die Konkurrenz spielen lassen. Was die Reform der Altersvorsorge betrifft, so sollte man sich nach Ansicht des Staatsoberhauptes überlegen, «ob wir nicht bei der AHV – solange wir es noch können – von einem Umlageverfahren auf ein Kapitaldeckungsverfahren umsteigen». Der Vorteil des Umstiegs auf ein Kapitaldeckungsverfahren bestünde nach den Ausführungen des Fürsten darin, «dass der Einzelne selbst entscheiden kann, wann er in Pension geht». Die längere Lebenserwartung sei eine Herausforderung, der sich jeder Staat stellen müsse. Man werde wohl kaum darum herumkommen, dass es längere Lebensarbeitszeiten geben wird. Wer eine höhere Pension haben wolle, werde auch länger arbeiten müssen, um diese Pension anzusparen.

Wie das Hornberger Schiessen

Im Laufe des ersten Halbjahres 2006 wird das Büro der Parlamentarischen Versammlung des Europarats den Abschlussbericht des Ad-hoc-Ausschusses zum Dialog über die Verfassungswirklichkeit entgegennehmen und entscheiden, wie es weitergehen soll. Auf die Frage, was er sich von diesem Bericht und bezüglich des weiteren Vorgehens erwarte, sagt Fürst Hans-Adam II. im «Vaterland»-Interview: «Ich erwarte mir nicht allzu viel und hoffe, dass man dann endlich zu einem Schluss kommt. Diese Aktion des Europarats wird im Grunde genommen wie das Hornberger Schiessen ausgehen.» Es kratze doch erheblich an der Glaubwürdigkeit des Europarats, «wenn er sich auf der einen Seite auf das kleine Liechtenstein stürzt, während er auf der anderen Seite zehntausende Fälle von schweren Menschenrechtsverletzungen in anderen grösseren Staaten des Europarats unbeachtet liegen lässt».